

**308 ZIVILCOURAGE-TRAININGS mit 4.831 JUGENDLICHEN!!**

## Die PROJEKTDOKUMENTATION



Was auch immer meine  
einzelnen Wünsche, frei zu sein,  
waren, war ich nicht allein.  
Es gab viele andere, die der  
gleichen Weise glaubten.

Rosa Parks

Zivilcourage ist mutiges öffentlich  
gezeigtes Verhalten zu Gunsten  
Gefährdeter oder bedrohter  
Dritter, welches auf der Basis  
von universellen Menschenrechten  
ausgeübt wird.

Dr. Kai J. Jonas

# Zivilcourage TRAINIEREN - ZIVIL.COURAGE.WIRKT

## Ausstellung & Trainings

### Anlass und Ziel des Projekts

In den Medien finden wir beinahe täglich Berichterstattungen über Diskriminierung, Ausgrenzung, Gewalt, Rassismus, etc. gegen Menschen die anders sind oder anders denken als die Mehrheit. Solche Handlungen haben viele Gesichter: in Geschäften, auf der Straße, auf dem Schulhof, am Arbeitsplatz, in der Bahn, im Bus, in Vereinen, etc. und beginnt aber bereits im Kleinen nämlich in der Familie, im Freundeskreis. Orte, an denen Menschen als fremd oder anders empfunden werden, ausgegrenzt, verbal verletzt, bedroht oder tätlich angegriffen werden.

Rassismus und Diskriminierung lassen sich nicht von heute auf morgen aus der Welt schaffen. Es lässt sich jedoch mit kleinen Schritten viel erreichen: wenn Menschen hinsehen, wenn Dritte helfend eingreifen und wenn Opfer nicht ohnmächtig bleiben. Viele Faktoren beeinflussen die Entscheidung, ob jemand helfend eingreift. Zivilcourage – Trainings tragen zur Sensibilisierung, Förderung und Stärkung sozialer Kompetenzen bei und helfen bei der Erarbeitung individueller Handlungsoptionen in schwierigen Situationen. Um Menschen zu helfen einzugreifen anstatt weiterzugehen und wegzuschauen, hat das Mauthausen Komitee Österreich (MKÖ) das Projekt „Zivilcourage TRAINIEREN – ZIVIL.COURAGE.WIRKT“ gestartet.

Was wir mit den Zivilcourage-Trainings erreichen wollen:

- die Sensibilität für zivilcouragiertes Handeln zu erhöhen
- das eigene Verhaltensrepertoire auf unterschiedlichen Ebenen zu erweitern
- sowie Zivilcourage und gesellschaftliche Verantwortung im Gestern und im Heute zu vermitteln.

Was wir in den Zivilcourage-Trainings vermitteln:

- Um zivilcouragiert Handeln zu können, müssen Menschen über spezifische Kompetenzen verfügen, welche im Rahmen des Projekts vermittelt und trainiert werden: Sensibilisierung für demokratische Werte, Förderung von sozialen Fähigkeiten, Stärkung der Selbstwirksamkeit
- Vertiefung persönlicher Verantwortung und Schulung der Selbstsicherheit

### Zielgruppen

Die **Zivilcourage-Trainings** richten sich an alle Menschen, die ungerechten oder bedrohlichen Situationen mit ihren individuellen Handlungsmöglichkeiten in Zivilcourage entgegensetzen wollen, vor allem aber an Lehrlinge und SchülerInnen ab der 10. Schulstufe. Die Zivilcourage-Trainings werden in ganz Österreich durchgeführt.

## Zivilcourage-Trainings



### Inhalte und Zielsetzungen der Zivilcourage-Trainings

Was ist Zivilcourage? Wie begegne ich Angriffen, Ohnmacht, Aggression, Angst? Was kann ich wann tun? Wo sind meine Grenzen? Zivilcourage ist sozialpsychologisch gesehen ein Verhalten, wofür eine bestimmte Motivation und spezifische Einstellungen notwendig sind, denen humanitäre und demokratische Werte zugrunde liegen. Es gibt zahlreiche Hindernisse, die Menschen davor abhalten, bei Bedrohung und Gewalt an anderen einzugreifen oder Hilfe zu holen. Das Zivilcourage-Training soll helfen aus unbeteiligten ZuschauerInnen HelferInnen zu machen. Hierfür bedarf es folgender Schritte:

1. Die **Erkenntnis**: Irgendetwas stimmt hier nicht!
2. Die **Interpretation**: Hier braucht ein Mensch Hilfe!
3. Die **Bereitschaft**: Ich will und ich kann es!
4. Die **Wahl** des geeigneten **Hilfsmittel**
5. Die **Durchführung** der **Hilfsaktion**

Die Kompetenzen für all diese Punkte werden beim Zivilcourage-Training gefördert, vertieft und geübt. Bei den ersten beiden Punkten schärft es die Wahrnehmung und in den Punkten drei bis fünf liefert es ganz konkrete Kompetenzen. Untersuchungen haben gezeigt, dass bei Personen die an Zivilcouragetrainings teilgenommen haben, das subjektive Sicherheitsgefühl erhöht, die subjektive Kompetenz gesteigert sowie ihr Handlungsrepertoire in kritischen Situationen vergrößert und dadurch ihre Bereitschaft zur Zivilcourage gesteigert wurde.

Das Zivilcourage-Training beschäftigt sich mit dem **Mut des/der Einzelnen**, in der Öffentlichkeit in „unangenehmen“ Situationen einzugreifen. Auf der Basis der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema Zivilcourage erlernen die TeilnehmerInnen, wie man mit Angriffen, Ohnmacht, Aggression und Angst umgehen kann.

Es wird erarbeitet, was man in solchen Situationen tun kann bzw. wo die **eigenen Grenzen** liegen. Zudem werden **Handlungskompetenzen** in diskriminierenden Situationen geübt. Das Training zielt auf die **Stärkung des Selbstwerts und der Selbstbehauptung** ab.

Die zentralen Ziele des Zivilcourage-Trainings sind:

- **Sensibilisierung für demokratische Werte**
- **Förderung von sozialen Fähigkeiten**

Kenntnis von Rechten und Pflichten, Förderung der Fähigkeit sich in andere hineinzusetzen und deren Gefühle nachzuempfinden, Argumentationsfähigkeit, Fähigkeit Konflikte gewaltfrei auszutragen

- **Stärkung der Selbstwirksamkeit**

Um zivilcouragiert handeln zu können, muss man davon ausgehen, dass die Handlung Wirkung zeigt. Es ist wichtig, dass sich eine Person selbst als kompetent und wirksam in einer Situation erlebt.

- **Vertiefung persönlicher Verantwortung**

Sich verantwortlich fühlen und tatsächlich aktiv Verantwortung zu übernehmen: Die Vertiefung persönlicher Verantwortung basiert auf dem Gefühl für sich und auch für andere verantwortlich zu sein.

- **Schulung der Selbstsicherheit**

Selbstsicherheit bedeutet sich seiner selbst nach innen und außen sicher zu sein. Es beruht auf der nachhaltigen Überzeugung das Richtige zu tun, auch Selbstvertrauen spielt eine wesentliche Rolle und die Unterstützung durch andere ist ebenfalls ein wichtiger Punkt.

Zusammengefasst werden durch das Training in Zivilcourage folgende Fähigkeiten verbessert bzw. ausgebaut: Artikulations- und Argumentationsfähigkeit, produktive Konfliktfähigkeit, Selbstsicherheit, Selbstwirksamkeit und Reflexionsfähigkeit. Dauerndes Ausprobieren und Reflexion bringen einem Menschen den Gewinn an Sicherheit im Umgang mit schwierigen Situationen und diese Sicherheit ist die zentrale Basis für zivilcouragiertes Handeln.

## **Ablauf und Aufbau der Zivilcourage-Trainings**



Das Training soll für die TeilnehmerInnen neben allen bereits erwähnten Zielen und Ansprüchen zusätzlich einen geschützten Raum bieten, in dem sie die Möglichkeit haben sich frei zu bewegen, sich zu zeigen, neue Verhaltensweisen auszuprobieren und sich offen zu äußern.

Der dargestellte Aufbau und Ablauf der Zivilcourage-Trainings ist für einen Zeitraum von ca. zwei Tagen angedacht und beschreibt eine Maximalvariante an Inhalten. Die Inhalte der Trainings werden auf die jeweiligen Gruppen maßgeschneidert und dauern insgesamt 4 Stunden. Die Zivilcourage-Trainings sind zudem auf die unterschiedlichen Altersstufen abstimbar – für das Projekt haben wir die Zivilcourage-Trainings für Jugendliche ab der 10. Schulstufe abgestimmt.

## ZIVIL.COURAGE.WIRKT



Begleitend zu den österreichweit angebotenen Zivilcourage-Trainings gab es im Herbst 2010 das spezielle Zusatzangebot „ZIVIL.COURAGE.WIRKT“ in Wien. „ZIVIL.COURAGE.WIRKT“ kombinierte eine Zivilcourage-Ausstellung mit Zivilcourage-Trainings.

In der Ausstellung „ZIVIL.COURAGE.WIRKT“ erzählten wir von mutigen Menschen, die zivilcouragiert gehandelt haben. Ein bekanntes Beispiel ist das der US-Amerikanerin Rosa Parks – einer Frau, die sitzen blieb als andere aufstanden, die sich als „Schwarze“ in Zeiten der Rassentrennung weigerte, ihren Sitzplatz einem „Weißen“ zu überlassen. So brachte sie einen Stein ins Rollen, und die damit verbundenen Auswirkungen hatten die Aufhebung der Sitzplatztrennung zwischen „schwarzen“ und „weißen“ Fahrgästen in Bussen zufolge. Rosa Parks wird als die „Mutter“ der afroamerikanischen Bürgerrechtsbewegung bezeichnet. Auch die Geschichten von Anna Hackl, Karoline Arrer und anderen sind Beispiele für den Einsatz von zivilem Mut. Daneben thematisiert die Ausstellung auch das aktuelle Engagement vieler BürgerInnen der Gemeinde Röthis in Vorarlberg. Diese Menschen, allen voran Karin Vogg und Amrei Rüdissler, haben durch ihr couragiertes Auftreten die Abschiebung der Familie Durmisi in den Kosovo verhindert. Diese Beispiele ermöglichen einen anschaulichen Einstieg in die Thematik und fließen nahtlos in ein Training der eigenen Fähigkeiten zu zivilcouragiertem Handeln über.

Aufgrund der Ausstellungsform und der dadurch entstehenden Immobilität war das Angebot „ZIVIL.COURAGE.WIRKT – Ausstellung & Trainings“ nur an einem Ort möglich und wurde daher von **7.10. bis 18.12.2010** in Wien eingesetzt. Dieses Angebot war somit für Schulklassen aus Wien, Niederösterreich und dem Burgenland noch zusätzlich interessant, da neben dem positiven Effekt eines Zivilcourage-Trainings, die Geschichten von Rosa Parks und der afro-amerikanischen Bürgerrechtsbewegung rund um Martin Luther King und anderen Beispielen von zivilcouragierten Handlungen vermittelt wurden.

### Inhalte der ZIVIL.COURAGE.WIRKT Ausstellung



Die Jugendlichen wurden im Rahmen dieser Workshops durch eine themenspezifischen Ausstellung rund um das Thema Zivilcourage und verschiedener Beispiele von zivilcouragierten Handlungen begleitet.

## Rosa Parks



Eines dieser Beispiele war die Geschichte der afro-amerikanischen Bürgerrechtlerin Rosa Parks und der afro-amerikanischen Bürgerrechtsbewegung. Dadurch wurde der Blick auf ein berühmtes Beispiel von zivilcouragiertem Handeln mit weitreichenden, positiven Auswirkungen eröffnet und sollte einen anschaulichen Einstieg in das Thema Zivilcourage bieten. Die Geschichte von Rosa Parks bildete den zentralen Teil der Ausstellung:

Der Bus-Boycott von Montgomery wird als Geburtsstunde der afro-amerikanischen Bürgerrechtsbewegung angesehen. Die unmittelbare Folge dieser Handlung war, dass Rosa Parks verhaftet wurde. Die Nachricht von Rosa Parks Verhaftung verbreitete sich wie ein Lauffeuer und die afro-amerikanische Bevölkerung der Stadt boykottierte das Busunternehmen 381 Tage lang. Hauptsächlich sollte mit dem Boykott das Ausmaß der wirtschaftlichen Abhängigkeit der weißen UnternehmerInnen von der afro-amerikanischen Bevölkerung verdeutlicht werden. Statt der erhofften Boykottbeteiligung von 60 Prozent waren es fast 100 Prozent. Daraufhin wurde die Organisation „Montgomery Improvement Association“ (MIA) gegründet, die für den Boykott verantwortlich war. Der Präsident der MIA war Martin Luther King und ihre Forderungen waren, die Zusicherung höflicher Behandlung seitens des Busunternehmens, die Regelung der Sitzplatzwahl im Bus nach Eintreffen der Fahrgäste und der Einsatz afro-amerikanischer BusfahrerInnen auch auf Linien, die hauptsächlich von afro-amerikanischen BürgerInnen benutzt wurden. Das Bundes-Distriktgericht beschloss am 4. Juni 1956, dass die Bus-Segregationsgesetze von Alabama verfassungswidrig seien. Die Anwälte von Montgomery legten sofort Berufung gegen den Beschluss ein. Während des Versuchs, den Auto-Pool gesetzlich zu verbieten, kam die Entscheidung des Obersten Gerichtshofes, dass die Segregation in Bussen verfassungswidrig sei – nach Monaten des gewaltlosen Protests.

Weitere Beispiele waren unter anderem die Geschichte von Anna Hackl und ihrer Familie in der Zeit des Nationalsozialismus, der Betriebsrätin Karoline Arrer und die Handlung der Gemeinde Röthis im Februar 2010.

## Anna Hackl



Die sogenannte „Mühlviertler Hasenjagd“ war eine von der SS ausgerufene Hetzjagd auf die aus dem Konzentrationslager Mauthausen geflohenen sowjetischen Häftlinge im Februar 1945. Eines der Kriegsverbrechen in der Zeit des Nationalsozialismus, an dem sich auch ein Teil der Zivilbevölkerung beteiligte. Anna Hackl (geb. Langthaler) und ihre Familie bewiesen in einer Zeit des brutalsten Terrorregimes in der österreichischen Geschichte zivilen Mut: Familie Langthaler versteckte zwei der entflohenen Häftlinge bis zur Befreiung. Diese beiden gehören zu den wenigen Überlebenden der über 500 geflohenen sowjetischen Häftlinge.

## Karoline Arrer



Bereits mit 22 Jahren wusste Karoline Arrer, dass in der Firma, in der sie arbeitete, arbeitsrechtlich nicht alles in Ordnung war. Trotz steigender Nachfrage wurden viele Überstunden nicht ausbezahlt, der Lehrling zum Mistkübelputzen eingeteilt, Fehler von Vorgesetzten auf andere geschoben. Karoline hatte keine Lust, diese Missstände stillschweigend zu akzeptieren. Gemeinsam mit zwei Kollegen bereitete sie eine Betriebsratswahl vor. Ihr war klar, dass es heftigen Gegenwind von der Geschäftsleitung geben würde.

## Gemeinde Röthis



Eine sehr aktuelle Geschichte von zivilcouragiertem Handeln war die Aktion einer ganzen Gemeinde. Im Februar 2010 konnten engagierte BürgerInnen der Gemeinde Röthis die geplante Abschiebung der Familie Durmisi in den Kosovo bis zum jetzigen Tag verhindern. In jenen Morgenstunden der geplanten Abschiebung fanden sich ca. 40 Menschen in Röthis ein, traten für die Familie Durmisi ein, sprachen mit Beamten und Behörden und forderten Zivilcourage. Leider wurde das Aufenthaltsverbot bis zum heutigen Tag noch nicht aufgehoben. Aber am 29. März, einen Monat nach der geplanten Abschiebung, erfuhr die Familie Durmisi, dass der Verfassungsgerichtshof der Beschwerde gegen den Asylbescheid aufschiebende Wirkung erteilt hatte. Dies könnte bedeuten, dass die Familie noch eine faire Chance erhält und das Verfahren nochmals aufgerollt wird – im besten Fall.

## Ablauf

„ZIVIL.COURAGE.WIRKT – Ausstellung & Training“ fand in der Zentrale des Österreichischen Gewerkschaftsbundes (ÖGB) in Wien statt. Der ÖGB befindet sich direkt bei der neuen U2 Station Donaumarina. Neben dem Bereich der Ausstellung waren zwei weitere Räume für die Zivilcourage Trainings vorhanden. Schulclassen bzw. Lehrlingsgruppen konnten im Zuge dieser Workshops ihren herkömmlichen Ausbildungs- bzw. Schulplatz verlassen und sich in einer neuen räumlichen Situation auf das Thema Zivilcourage einlassen. Die TeilnehmerInnen der „ZIVIL.COURAGE.WIRKT“ Workshops erhielten [Zivilcourage Trainings](#) kombiniert mit einer begleiteten Tour durch eine Ausstellung über zivilcouragierte Handlungen. Die Begleitungen wurden von speziell dafür ausgebildeten Guides durchgeführt, die die Inhalte der Ausstellung interaktiv an die TeilnehmerInnen vermittelten. Der Erarbeitung eigener Zugänge zu den Inhalten der Ausstellung wurde bei den Begleitungen Raum gegeben. Nach dem Kennenlernen der Beispiele von zivilcouragiertem Handeln und dessen Auswirkungen wurden die TeilnehmerInnen in den nächsten Raum begleitet, in dem die Zivilcourage-Trainings, wie im Konzept bereits beschrieben, stattfanden. Auf Basis der Ansprüche eines Zivilcourage-Trainings wurden auch die beiden Räume für die

Workshops gewählt. Nach der Absolvierung des Trainings erhielten die TeilnehmerInnen kostenlos die Publikation „ZIVIL.COURAGE.WIRKT“. Die Workshops dauerten inklusive Ausstellung vier Stunden.

## Publikation

Zusätzlich zu „ZIVIL.COURAGE.WIRKT – Ausstellung & Trainings“ wurde eine Publikation über Zivilcourage im Allgemeinen, mit Beispielen von zivilcouragiertem Handeln wie etwa der Geschichte von Rosa Parks und der afro-amerikanischen Bürgerrechtsbewegung oder der Geschichte über die Tat von Anna Hackl und ihrer Familie in einer Zeit des brutalsten Terrorregimes erstellt. Diese Publikation erhielten alle Jugendlichen kostenlos im Anschluss an die „ZIVIL.COURAGE.WIRKT“ Workshop sowie auch bei den Zivilcourage-Trainings an den Schulen in ganz Österreich.

## Eröffnung



Die Eröffnung und Präsentation der Ausstellung „ZIVIL.COURAGE.WIRKT“ fand am 7. Oktober 2010 um 09:00 Uhr im Österreichischen Gewerkschaftsbund in Wien statt. Zur Eröffnung sprachen ÖGB Präsident Erich Foglar, Anna Hackl, Karlinie Arrer und Willi Mernyi – Vorsitzender Mauthausen Komitee Österreich. Im Anschluss an die Eröffnung und Präsentation der Ausstellung erzählten Anna Hackl und Karoline Arrer den anwesenden Jugendlichen ihrer persönlichen Geschichten von Zivilcourage.

## Zivilcourage TrainerInnen



Die Zivilcourage-TrainerInnen wurden vom Mauthausen Komitee Österreich in Kooperation mit ExpertInnen für Zivilcourage ausgebildet. Für die Ausbildung unserer Zivilcourage-TrainerInnen haben wir Prof. Dr.in Margarete Boos, Dipl.-Psych. Ezequiel Fernandes Castelao und Dipl.Soz.w. Malte Schütt aus Deutschland eingeladen. Margarete Boos hat gemeinsam mit Kai J. Jonas im Jahr 2000 das „Göttinger Zivilcourage-Impulstraining“ entwickelt,



das sie zunächst mit StudentInnen durchführten. Einige der ersten TeilnehmerInnen arbeiteten an der Weiterentwicklung des Trainings mit, darunter auch Malte Schütt. Das „Göttinger Zivilcourage-Impulstraining“ ist seit seiner Entstehung vor zehn Jahren ständig weiterentwickelt worden. In dem von Margarete Boos, Kai J. Jonas und Veronika Brandstätter herausgegebenen Buch „Zivilcourage trainieren! Theorie und Praxis“ wird neben zahlreichen Informationen rund um das Thema Zivilcourage und Trainings auch das „Göttinger Zivilcourage-Impulstraining“ beschrieben. Für unser Projekt war es eine großartige Bereicherung, in der Ausbildung unserer TrainerInnen und somit in unseren Zivilcourage-Trainings auf das Know-how dieser ExpertInnen zurückgreifen zu können. Für unser Projekt bildeten wir 15 vorwiegend junge Menschen aus ganz Österreich als Zivilcourage-TrainerInnen in einem viertägigen Seminar aus. Das Seminar fand an jeweils zwei Wochenenden in Wien statt. Während der beiden Seminarblocks mussten die TeilnehmerInnen bestimmte Aufgabenstellungen in Peegroups eigenständig ausarbeiten. Ein Teil unserer jetzigen Zivilcourage-TrainerInnen ist gleichzeitig auch als Mauthausen Guide (Begleitungen in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen) und/oder als miramix-TrainerIn tätig. Seit April 2010 führen die 15 neuen Zivilcourage-TrainerInnen an Schulen bzw. Lehrwerkstätten nun Zivilcourage-Trainings mit Jugendlichen durch.

## Durchgeführte **Zivilcourage-Trainings** und **ZIVIL.COURAGE.WIRKT** Workshops



Gepplant waren insgesamt 300 Einsätze inklusive „**ZIVIL.COURAGE.WIRKT**“ Workshops im Projektzeitraum. Um einen reibungslosen Ablauf zu garantieren, hat das Mauthausen Komitee Österreich ein modernes Anmeldesystem im Internet eingerichtet ([www.zivilcourage.at](http://www.zivilcourage.at)), das eine rasche und professionelle Abwicklung ermöglicht. Für Lehrkräfte, SchülerInnen, Eltern und Interessierte beinhaltet die Website zudem grundlegende Informationen. Die gesamte Koordination, Organisation, Bewerbung und Verwaltung des Projekts wurde vom MKÖ übernommen.

Tatsächlich wurden im Rahmen des Projekts **308 Zivilcourage-Trainings** und Workshops durchgeführt. Von den 308 Einsätzen fanden 85 im Rahmen des Zusatzangebotes „**ZIVIL.COURAGE.WIRKT** – Ausstellung & Trainings“ im Österreichischen Gewerkschaftsbund statt.

Insgesamt konnten wir **4.831 Jugendlichen** das Thema Zivilcourage näher bringen, davon besuchten 1.243 die „**ZIVIL.COURAGE.WIRKT**“ Workshops im Österreichischen Gewerkschaftsbund in Wien. Rund 2.350 der Jugendlichen die unsere **Zivilcourage-Trainings** und Workshops besuchten kamen aus Schulen und Lehrwerkstätten in Wien, rund 435 SchülerInnen und Lehrlinge aus Niederösterreich, rund 1.274 Jugendliche aus Schulen und Lehrwerkstätten im Bundesland Oberösterreich, 539 kamen aus den Bundesländern Salzburg, Tirol und Vorarlberg, die

restlichen 233 Jugendlichen verteilten sich auf die restlichen Bundesländer Burgenland, Kärnten und die Steiermark.

Folgende Schulen und Lehrwerkstätten buchten [Zivilcourage Trainings](#) und/oder besuchten die Workshops

„ZIVIL.COURAGE.WIRKT“ im ÖGB in Wien:

BG und BRG Wien 3	BS LTZ
AHS Kenyongasse	Bundeshandelsakademie Kitzbühel
BAKIP	Bundeshandelsakademie Krems
Berufsschule Baden	Bundesschulen Kalvarienberg
Berufsschule für Bürokaufleute	Caritas Ausbildungszentrum
Berufsschule Linz 2	Erich-Fried-Realgymnasium
Berufsschule Vöcklabruck	Fachschule für Soziale Bildung
Berufsschule Wels 3	FH Campus Wien
Berufsschule 2 Linz	Freie Waldorfschule Linz
Berufsschule für Bank-, Industrie-, Speditionsfachleute	FW 13
Berufsschule Vöcklabruck	Gewerkschaftsschule
Berufsschule Wels 3	GPA-djp Jugend Oberösterreich
BFI BerufsFörderungsInstitut	GRG 19, Billrothgymnasium
BFI Salzburg	GRG III Kundmannngasse
BG 13	GRG3 Hagenmüllergasse
BG Linz Ramsauerstraße	HAK 1 International Klagenfurt
BG Perchtoldsdorf	Hak/Has St. Johann im Pongau
BG Zaunergasse	Handelsakademie Floridsdorf - Vienna Business School
BG/BRG Bad Ischl	Handelsakademie Vöcklabruck
BGRG 21	HBLA Steyr
BHAK Amstetten	HBLW Saalfelden
BHAK BHAS Krems	HLA für Mode und Kunst
BHAK Krems	HLW 10
BHAK und BHAS Wörgl	HLW 3
BHAK Wien 11	HLW Köflach
BHAK/ HAS Steyr	HLW mit Ausbildungsschwerpunkt Business Responsibility Ma
BHAK/BHAS Bad Ischl	HLW Perg
BHAK/BHAS Steyr	HLW Saalfelder
BHAK/HAS Feldkirchen	HLW Steyr (berufsbildende Schule)
BHAS	HLW3 / Wirtschaftsfachschule
Bildungsanstalt f. Kindergartenpädagogik	HS der Franziskanerinnen
Blindeninstitut	HTBLA Hallein
BORG Linz bzw. Hagenberg	HTBLVA für Textilindustrie und Datenverarbeitung
BRG & BORG 15, The European High School	HTBLVA Spengergasse
BRG 2	HTL 22
BRG 5, Haydnngymnasium	HTL Donaustadt
BRG 7 Kandlgasse, 1070 Wien	HTL Jenbach
BRG Klagenfurt-Viktring	HTL Steyr
BRG X,	lbc Hetzendorf
BRGORG XV	ibis acam GmbH
Brigittenauer Gymnasium	Islamische Fachschule für Soziale Bildung
BS Frisur, Maske und Perücke	JBBZ
BS für Chemie, Grafik, Gestaltende Berufe	Jüdisches Berufliches Bildungszentrum
BS für Handel und Reisen	Jugendzentrum Mauthausen

Kath. Jugend Wels  
Kinderfreunde OÖ  
kolpinghaus  
Landesberufsschule 4  
Landw. Fachschule Poysdorf  
LBS Wiener Neustadt  
LG 15  
ÖBB-Lehrwerkstätten  
ORG der Franziskanerinnen  
ORG TErnitz  
Pfarre Frankenburg  
pG4 Theresianum wien  
Polytechnische Schule, 1150  
Polytechnische Schule, 1100  
Polytechnische Schule Linz Stadt 1  
PROGE-Sommer Sport und Bildungswoche

Projekt Meet  
PTS 15  
PTS Freistadt  
Reformierte Stadtkirche  
RG/WRG 8  
Rudolf Steiner-Schule Wien-Pötzleinsdorf  
Schulschiff  
Schule für Sozialbetreuungsberufe Behindertenarbeit & am-  
pfung  
Sperlgymnasium  
Stiftsgymnasium der Benediktiner Seitenstetten  
Theresianum  
Tiroler Fachberufsschule für Handel  
vbs Schönborngasse; HAK 3  
Vienna Business School HAK 3 Schönborngasse  
Wiedner Gymnasium/Sir Karl Popperschule

Viele der Schulen und Lehrwerkstätten nahmen die Zivilcourage-Trainings und Workshops wiederholt in Anspruch.

Wir bekamen zahlreiche positive Rückmeldungen von Jugendlichen sowie Lehrkräfte und AusbilderInnen die [Zivilcourage-Trainings](#) als auch die Ausstellung „[ZIVIL.COURAGE.WIRKT](#)“ betreffend. Seit Beginn des Projekts wird die Nachfrage nach [Zivilcourage-Trainings](#) stetig größer. Das Projekt hat anscheinend einen großen Bedarf geweckt, der auch in Zukunft gedeckt werden sollte.

### **Rückfragehinweis:**

**Projektverantwortlich:** Willi Mernyi, 0664/1036465

**Projektkoordinatorin:** Christa Bauer; 0650/2117085

E-mail: [bauer@mkoe.at](mailto:bauer@mkoe.at) - Website: [www.zivilcourage.at](http://www.zivilcourage.at)

**Denn nichts ist schwerer  
und nichts erfordert mehr Charakter,  
als sich in offenem Gegensatz  
zu seiner Zeit zu befinden  
und laut zu sagen: NEIN!**

Kurt Tucholsky